



Liebe Genossinnen und Genossen,

Parteiarbeit ist vielseitig, politische Positionen einzunehmen ist nur eine der vielen Facetten, die aufscheinen. Öffentlichkeitsarbeit, soziales Miteinander, Informationsveranstaltungen, Gremienarbeit und auch und vor allem die Mitgliederbetreuung zählen ebenso dazu. Aus diesem Grund haben wir zu einer Informationsveranstaltung für Neumitglieder im Bürgerbüro eingeladen. Aus diesem Abend, der sehr interessante Gespräche zum Inhalt hatte, entstand die Idee, dies aufzuweiten und eine Veranstaltung auch für Interessierte anzubieten.

Die zweite Mitgliederinfo liegt heute vor Euch – wir

berichten aus dem Stadtrat – sozusagen live aus dem Blog der Fraktion im Münchner Rathaus. Der Jahresempfang war ein großer Erfolg – auch dank einer fulminanten Rede von Natascha Kohnen! Unsere Bürgersprechstunden gemeinsam mit Obermenzing sind zu einer festen Institution im Viertel geworden, doch lest selbst.

Eine Bitte in eigener Sache, falls Ihr eine Email-Adresse habt und diese noch nicht an den Unterbezirk gemeldet habt, oder sie sich geändert hat, dann holt dies doch bitte nach, das spart Porto und Papier!

Herzlichen Dank und freundschaftliche Grüße

Eure Franziska Messerschmidt
Vorsitzende SPD Pasing

Jahresempfang der SPD im Münchner Westen

Am Mittwoch, 4.3.2015, lud die SPD im Münchner Westen wieder zu ihrem traditionellen Jahresempfang. Im vollen Saal des Alten Wirts in Obermenzing empfing man Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen und Institutionen im Münchner Westen.

In seiner Begrüßung dankte Christian Müller, Stadtrat und Vorsitzender SPD im Münchner Westen den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern die sich in den letzten Monaten für die Flüchtlinge aus den Krisengebieten eingesetzt haben. "Die Münchnerinnen und Münchner zeigen wieder einmal dass Ihr Herz am rechten Fleck ist. Jeder hilft wo er kann: ob mit ehrenamtlicher Hilfe oder mit Sach- und den im Winter so nötigen Kleiderspenden. Dafür wollen wir herzlich danken!" Müller dankte auch dem Oberbürgermeister Dieter Reiter, der durch sein konsequentes Handeln für eine Verbesserung der Situation in der Bayernkaserne gesorgt hat. Dies führte ihn zur aktuellen Kampagne der CSU in Aubing, die gegen eine Obdachlosenunterkunft Stimmung macht: „Die Züdelei der CSU ist nicht hinnehmbar. Otmar Bernhard schreckt in seinem Homepage-Eintrag nicht davor zurück, Menschen in



tiefster Not als Bedrohung für Kinder hinzustellen. Das ist unterstes Niveau. Dass er dann noch von einer Flüchtlingsunterkunft schreibt, obwohl es um Obdachlose geht, zeigt, dass es nur um Stimmungsmache geht und kein Interesse an einer sachlichen Auseinandersetzung vorhanden ist. Tatsache ist, dass die Obdachlosigkeit in München zunimmt. Die SPD will Lösungen für die Münchnerinnen und Münchner die in Not sind schaffen. Hier ist auch die CSU in der Verantwortung!"

Hauptrednerin des Abends war die Generalsekretärin der BayernSPD und Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen, die zu Beginn ihrer Rede den lokalen Abgeordneten Florian Ritter für seinen unermüdlichen Einsatz für Demokratie, die Grundrechte und gegen Rechtsradikalismus dankte. Sie betonte, dass der Schutz der Demokratie vor Bedrohungen nicht dadurch gewährleistet wird, indem man die Grundrechte abbaut und einschränkt. Im Gegenteil: demokratischen Rechte müssen gestärkt werden. Sie zitierte dabei den ehemaligen Ministerpräsidenten Jens Stoltenberg, der auf die Anschläge in Oslo und auf der Insel Utoya bekräftigte: „...wir werden unsere Werte nicht aufgeben. Unsere Antwort lautet: mehr Demokratie, mehr Offenheit, mehr Menschlichkeit!“ Kohnen spannte einen weiten Bogen über aktuelle Themen. Besonders hob sie die Bedeutung des Mindestlohns für die Menschen in Bayern heraus. "Wer Vollzeit arbeitet, soll davon auch Leben können. Der Mindestlohn schützt nicht nur die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Lohndumping, sondern auch die Unternehmen die

faire Gehälter zahlen vor einer Konkurrenz, deren einziges Geschäftsmodell in der Zahlung vom Armutslohn besteht."

Besonders wichtig, so Kohnen, sind faire Einkommen auch für Frauen. In Bayern sind die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen - bei gleicher Qualifikation und Position im Unternehmen - in den letzten Jahren gewachsen. Die Lohnkluft im Erwerbsleben - bei gleicher Qualifikation und Position im Unternehmen - zwischen Männern und Frauen beträgt bundesweit 22%, in Bayern sogar 26%. "Kein Wunder, dass Frauen nach wie vor auch eine deutlich geringere Rente beziehen. Der Einsatz der BayernSPD für eine gerechte Bezahlung ist auch ein Kampf gegen Altersarmut bei Frauen. Denn: wenn der Lohn stimmt, stimmt auch die Rente!", so Kohnen.

Den Schluss ihrer Rede widmete Natascha Kohnen einem Ihrer Schwerpunktthemen im Landtag, der Energiewende. Kohnen kritisierte deutlich, dass die Staatsregierung bis heute keine funktionierende Planung für den Umstieg auf erneuerbare Energien vorweisen kann. Die BayernSPD habe hierfür schon vor Jahren eine Planung erarbeitet. Als besonderes Hindernis sieht Kohnen, dass Ministerpräsident Seehofer vor allem Einzelinteressen bedient, statt im Sinne des Gemeinwohl zu handeln. "Der Umstieg auf erneuerbare Energien ist eines der zentralen Zukunftsthemen Bayerns. Wie brauchen einen sinnvollen Mix an erneuerbaren Energiequellen, Planungssicherheit und bezahlbare Energie. Nichts davon kann die Staatsregierung gewährleisten", so Kohnen.

Durch die Verhinderung von Windkraftanlagen und von Transportwegen für Strom drohen Bayern nun deutlich höhere Energiepreise als in anderen Teilen Deutschlands. "Das Chaos, das die CSU bei der Energiepolitik angerichtet hat bedroht mittlerweile die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Bayern und gefährdet heimische Arbeitsplätze", so Kohnen.

Für Ihren Vortrag ertete Natascha Kohnen viel

Stadtrats-Blog von Constanze Söllner-Schaar: Die Schweiz als Vorbild für München

Ende Februar 2015 war eine Münchner Delegation aus Stadtverwaltung, Vertretern von Münchner Pflegeheimen und vier Stadträten in Bern und in Embrach bei Zürich, um sich über das Pflegemodell „Primary Nursing“ zu informieren. Als Stadträtin und Ärztin war ich mit dabei.

Wir wollten in Erfahrung bringen, was die Schweizer unter „Primary Nursing“ verstehen, und ob das Pflegemodell auf München übertragbar ist.

Unser Besuch lief so ab: Zunächst besuchten wir in Bern das „Domicil Kompetenzzentrum für Demenz“. Dieses hat sich auf die Pflege und die Betreuung

Zustimmung vom Publikum. Florian Ritter, Landtagsabgeordneter der SPD im Münchner Westen zeigte sich begeistert: "Ich freue mich sehr, dass gerade Natascha Kohnen heuer unsere Gastrednerin war. Sie hat wie immer hoch kompetent und klar die Zukunftsaussagen der bayerischen Politik beschrieben. Mit ihrem Sachverstand und ihrer Persönlichkeit hat sie die Menschen in Ihren Bann gezogen, überzeugt und zum Nachdenken angeregt. Das - aber auch die vielen Gespräche mit den anwesenden Gästen von Vereinen und Institutionen hat den heutigen Abend zu einem besonderen Erlebnis gemacht.

Im Anschluss an die Reden lud die SPD wie jedes Jahr ihre Gäste zu einem gemütlichen Abend mit Speis und Trank, aber auch zu persönlichen Gesprächen über Politik, aber auch über alles was den Gästen auf den Nägeln brannte ein. Neben Mandatsträgern aus den Bezirksausschüssen beteiligten sich hier auch die Stadträtinnen Constanze Söllner-Schaar, Verena Dietl und die Bezirksrätin Katja Weitzel.

Durch den Abend führte der Chor „Loud and Proud“, dessen Leistung mit begeistertem Applaus honoriert wurde.



Florian Ritter
Landtagsabgeordneter

von Menschen ausgerichtet, die an einer mittleren bis schweren Demenz erkrankt sind. Das „Domicil“ versteht sich als „ein Haus der Emotionen“. Eckpfeiler des innovativen Konzepts sind die emotionalen Erlebnisphasen. Mit Licht, Farbe und Musik sowie audiovisueller Technik werden die Sinne der an Demenz erkrankten Menschen positiv angeregt. Elemente der individuellen Biografie sind in diese Rückzugsräume eingebunden. So gibt es die Möglichkeit, in einem Zugabteil zu sitzen und die Landschaft vorbeiziehen zu lassen. In Embrach besuchten wir das „Kompetenzzentrum für Pflege und Gesundheit“. Dort trägt qualifiziertes Fachpersonal dazu bei, dass die Bewohnerinnen und Bewohner optimal begleitet, betreut und therapiert werden. Eine selbstbestimmte

Lebensführung und eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung stehen dabei im Vordergrund. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich an den Stärken der Heimbewohner und nicht daran, was diese nicht mehr können. Bei unseren Pflegestufen in Deutschland ist das bislang leider umgekehrt. Da geht's immer nur um die Defizite. Das ist aus meiner Sicht nicht die richtige Herangehensweise.

Von der Pflegehelferin bzw. vom Pflegehelfer bis hin zur Pflegefachkraft mit einem Abschluss als Bachelor of Science oder Master of Science bietet das Schweizer Qualifikationssystem vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten und Studienabschlüsse. Menschen mit wissenschaftlichem Hintergrund und Praktiker ergänzen sich, was insgesamt zu einer höheren Qualität führt. Auch haben die Fachkräfte selbst auf diese Weise mehr Aufstiegsmöglichkeiten. Der Pflegeberuf ist durch das Schweizer System insgesamt attraktiver und erfährt mehr Anerkennung.

"Minitteams": ein Konzept, das auch in München umgesetzt werden könnte!

Wir haben sehr informative Gespräche geführt und in Rundgängen in den jeweiligen Einrichtungen erlebt, was „Primary Nursing“ bedeutet. Am besten hat mir der Begriff „Bezugspflege“ als Übersetzung von „Primary Nursing“ gefallen. Sogenannte

Stadtrats-Blog von Christian Müller: "Bei uns melden statt schimpfen!"

Neulich ist mir mal wieder ein Brief auf den Tisch geflattert, der als besondere Weisheit von sich gegeben hat: Für soziale Projekte war noch nie Geld übrig. Und außerdem kümmert die Politik sich sowieso nicht darum.

Aha. Dass die Stadt München einen Sozialetat von über eine Milliarde Euro hat und Zuschüsse von etwa 150 Millionen verteilt, zählt also nicht. Ich finde solche Haltungen, die in der sozialen Szene Münchens in der letzten Zeit mal wieder vermehrt zum Allgemeingut werden, im höchsten Maße ärgerlich. Ich gestehe offen: Mich ärgert das auch persönlich. Weil alle Kolleginnen und Kollegen in den sozialen Ausschüssen sich parteiübergreifend ins Zeug legen, dass wir in München eine soziale Struktur haben, die ihresgleichen sucht. Und wir fassen jeden Monat neue Beschlüsse, weil wir wissen, dass sich in einer wachsenden Stadt wie München der Bedarf andauernd verändert. Wir von der SPD-Fraktion sind ständig vor Ort – und das übrigens ehrenamtlich neben unserem Hauptjob – denn Stadtrat oder Stadträtin ist ein Ehrenamt.

Aus dem BA 21

Am 31.7.2015 wird der Pasinger Marienplatz und der Rathausvorplatz mit unserem Oberbürgermeister, Dieter Reiter, um 11 Uhr am

Minitteams betreuen fest zugeordnet vier bis sechs Bewohnerinnen oder Bewohner. Diese übernehmen die Verantwortung für die Pflege und sind der feste Ansprechpartner für Pflegende und Angehörige. Durch die klare Verantwortlichkeit und das ganzheitliche Arbeiten fühlen sich alle Beteiligten wohl in den Einrichtungen. Beide Pflegeheime haben eine deutlich geringere Fluktuation als vergleichbare Einrichtungen und wenig Krankmeldungen. Das spricht für ein sehr gutes Arbeitsklima.

Regelmäßige Fortbildungen und Weiterbildungen sind fest implementiert. Überzeugend fand ich auch, dass ein geriatrisch versierter Arzt/Ärztin im Heim fest angestellt ist und sich um die Gesundheit aller Bewohnerinnen und Bewohner kümmern kann. Trotzdem besteht weiterhin auf Wunsch die Möglichkeit zur freien Arztwahl.

Leider ist das vielfältige Qualifizierungssystem der Schweiz in Deutschland noch nicht so etabliert. Das Arbeiten in Minitteams mit gezielten Verantwortlichkeiten für Pflegende und Angehörige und eine ganzheitliche Betreuung ließe sich aber auch bei uns in München umsetzen. Dafür werde ich mich über den Sozialausschuss jetzt einsetzen.

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

Zum zweiten ärgert es mich, weil auch in München das Geld nicht vom Himmel fällt, sondern von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern sauer verdient werden muss. Und drittens können wir in München die Sozialgesetzgebung nicht selbst machen – auch dieser Fakt wird immer wieder ignoriert. Die SPD wird sich weiterhin nicht beirren lassen und sich mit Augenmaß und dem klaren Blick auf die Menschen dieser Stadt für deren soziale Belange einsetzen. Wir werden weiterhin alles tun, um diese Stadt für alle Münchnerinnen und Münchner und alle Menschen, die zu uns kommen, lebenswert zu erhalten und zu gestalten. Und wir werden weiter das Gespräch suchen und für Gespräche zur Verfügung stehen. Und dann hoffen wir, dass es auch ankommt, dass der Erhalt einer geübten sozialen Struktur nur dann gelingt, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen. In diesem Sinne vielen Dank an alle Menschen dieser Stadt, die sich täglich um andere bemühen und fair und offen miteinander umgehen. Also: Bei uns melden statt schimpfen! Für gute Ideen sind wir immer offen...!

Christian Müller
Stadtrat

Marienplatz eingeweiht. Damit hat die endlos erscheinende Phase der Baustellen des Pasinger Zentrums einen würdigen Abschluss. Die Zeitungen berichten mittlerweile, wo die

Pasinger gerne einkaufen und wie sie das Pasinger Zentrum finden. Ich glaube, dass die Umbaumaßnahmen sich rentiert haben und bei den Pasingern gut ankommen. Mittlerweile hat auch der Paseo einen Namen. Er heißt jetzt Pasinger Promenade. Ein weiteres Thema, das uns mehrmals beschäftigt hat, waren erhöhte Messwerte von Formaldehyd in der temporären Containeranlage der Schule an der Grandlstraße. Die Werte lagen bei den letzten Messungen Ende Februar und Anfang März deutlich unter den Richtlinien. Im Sommer werden nochmals Kontrollmessungen erfolgen. Wir werden bei der nächsten BA- Sitzung einen Antrag stellen, mit der

Bürgersprechstunde on Tour

Was verbirgt sich eigentlich hinter den Bäumen in diesem Grundstück genau gegenüber von Schloss Blutenburg. Ein Glockenturm aus Holz im Garten, ein kleines Klosterartiges Gebäude - diesem Geheimnis ging die Bürgersprechstunde der Pasinger SPD auf den Grund. Das Kloster des heiligen Hiob von Pocaev - ein russisch-orthodoxes Kloster, gegründet 1946 mitten in Obermenzing - das wollten sich rund 60 Besucherinnen und Besucher nicht entgehen lassen. Novize Alexander, der uns eigentlich führen wollte, war kurz vorher wieder ausgetreten. Verstehen konnten wir weltlichen Besucher dies insgeheim - beginnt der Tag doch bereits um halb vier



SPD-Fraktion setzt Rechtsgutachten zu Gartenstädten durch

Der starke Zuzug nach München führt zwangsläufig dazu, dass die Stadt noch dichter bebaut wird. Insbesondere in den sogenannten Gartenstädten sorgt man sich um die grüne Idylle. Wie kann der Charakter dieser Gebiete erhalten bleiben – trotz des Drucks, auch dort neuen Wohnraum zu schaffen? Darum wird in der Kommunalpolitik bereits seit Längerem gerungen. Heute hat der Planungsausschuss des Stadtrats entschieden: Die Stadt soll in fünf Testgebieten erproben, mit welchen planerischen Ansätzen eine übermäßige Nachverdichtung in solchen Siedlungen verhindert werden kann. Zuletzt war insbesondere der Ruf nach der Aufstellung von Bebauungsplänen laut geworden, die zwar dazu eingesetzt werden

Frage, was die LHM plant, um in Zukunft schadstofffreie Container zu garantieren. Am 17. Dezember 2014 hat der Stadtrat den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Paul-Gerhardt-Allee gefasst. Damit ist das Baurecht für etwa 2400 Wohnungen geschaffen. Die ersten Grundstücksareale werden bereits konkret überplant. Der Realisierungswettbewerb durch Corpus Sireo Projektentwicklung Wohnen GmbH mit neun Planungsbüros findet bereits statt.

Constanze Söllner-Schaar
Fraktionsprecherin BA 21

am Morgen mit dem ersten Gebet und endet nach zehn Uhr abends. Zehn Mönche leben derzeit in der Gemeinschaft. Das Kloster betreibt neben anderen Werkstätten für Kerzen, Weihrauch, unterhält einen Gemüsegarten für die eigene Versorgung, aber auch eine Druckerei, die orthodoxe Bücher in deutscher und russischer Sprache herausgibt sowie die Diözesanzeitschrift "Der Bote", welche die Lehre der christlichen Väter weitergibt und über das Leben der deutschen Diözese berichtet. Die Einfachheit, die Bescheidenheit - wie wir sie auch in der kurzen Zeit unseres Rundgang von Mönch Milton erfahren durfte vermittelte den Eindruck einer Oase, die man nur ungern wieder verlassen wollte.

Mit etwas Weihrauch aus Äthiopien und handgezogenen Wachskerzen im Gepäck zogen wir beeindruckt wieder in die Welt außerhalb der Klostermauern.

Constanze Söllner-Schaar

können, die Situierung von Baukörpern festzulegen. Bei der SPD bleiben jedoch starke Zweifel an diesem Instrument. Denn dort, wo Bebauungspläne dazu genutzt werden, Nachverdichtungen zu verhindern, können die Grundstückseigentümer eine Entschädigung von der Stadt verlangen. Auf dieses Risiko hat auch das städtische Planungsreferat bereits hingewiesen. Um zu klären, welche Ansprüche auf München tatsächlich zukommen könnten, hat die SPD-Fraktion heute in einem Ergänzungsantrag ein externes Rechtsgutachten gefordert. Die anderen Parteien folgten diesem Vorschlag.

Pressemeldung der Stadtratsfraktion

Rundgang durch das Pasinger Zentrum mit Constanze Söllner-Schaar und Richard Roth

In der letzten Info hat Richard Roth ausführlich über die Veränderungen und geplanten weiteren Umbaumaßnahmen im Pasinger Zentrum berichtet.

Im Rahmen der Bürgersprechstunde luden die SPD-Ortsvereine Pasing und Obermenzing am Samstag, 18. April. 2015, zu einem zweistündigen Stadtteilspaziergang durch Pasing ein.

Bei dem Rundgang mit der Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar und dem ehemaligen Fraktionssprecher im BA, Richard Roth, standen die aktuellen städtebaulichen Entwicklungen im



Blickpunkt. Die großen Veränderungen des Pasinger Zentrums sind nahezu abgeschlossen, aber wie geht es mit dem Marienplatz weiter und was entsteht auf dem

ehemaligen Stückgutgelände, wie soll die zukünftige U-Bahn verlaufen? Wo kommt das Hochhaus hin?

Dies und noch viel mehr, erfuhren mehr als 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger bei diesem hoch informativen Rundgang aus erster Hand.

Richard Roth



Terminvorschau:

Kulturtage Pasing	08. - 10.05.15	Verschiedene Orte Pasing
Mitgliederversammlung mit Alexander Reissl	21.05.15 19.00	Bürgerbüro



Impressum:

Mitgliederinfo November/Dezember 2014

Herausgeberin

SPD Pasing
Alte Allee 2
81245 München

Redaktion:

Franziska Messerschmidt V.i.S.d.P
Constanze Söllner-Schaar
Christian Müller
Richard Roth
Florian Ritter